



Der
Gerhart Hauptmann
 gewidmete Roman
PETER MUCHEL

Geschichte einer Jugend
 von Johanna M. Lankau

Preis gebunden M. 15.— ord., M. 11.25 no., M. 10.— bar und II/IO

hat bei der Presse außerordentlich günstige Beurteilung gefunden,
 und ich empfehle denselben besonderer Beachtung.

Der „Berliner Lokalanzeiger“ schreibt in der Unterhaltungsbeilage vom 24. August: Mißmutig und verärgert sitzt man am Fenster des Gasthofzimmers der kleinen märkischen Stadt nahe am Mecklenburgischen. Eintönig ist das Geräusch der aufs Fensterbrett trommelnden Regentropfen. Trübe der Anblick der Straße. Fröstelnd wendet man den Blick weg und durchschreitet die Stube. Dabei überlegt man, was mit dem verregneten Ferientag zu beginnen sei. Von ungefähr fällt dem Schreiber dieser Zeilen ein, daß er im Koffer — tief unten — einige Bücher liegen hat, die er lesen muß, um über dieselben zu berichten. Und da der Tag doch verpuscht ist, so entschließt er sich, mit der Lektüre zu beginnen, obwohl er eigentlich in den Tagen des Ausspannens nichts Gedrucktes zur Hand nehmen wollte. Er greift in den Koffer und beginnt gleichgültig in dem Buche zu lesen. Aber nach dem ersten Kapitel hat's ihn gepackt, und in einem Zuge liest er — bis in die tiefe Nacht hinein — die Geschichte des Peter Muchel aus. Sonderbar scheint es mir, daß diese Erzählung — Hesses wunderbarem „Peter Samenzind“ ähnlich, nicht fremd Hans Johsts Roman „Der Anfang“ — von einer Frau geschrieben ist; denn die Geschichte von Peter Muchels Jugend ist ein Entwicklungsroman, scheint mir biographische Erzählung, erste größere Arbeit eines werdenden, eines kommenden zu sein. Aber letzten Endes ist es ja gleichgültig, wer der Verfasser ist, wenn die Arbeit nur gut ist. Und hier ist eine Dichtung, die Wärme ausströmt und Freude bringt. Man muß dem Peter Muchel gut sein und mit ihm empfinden. Den Inhalt will ich euch nicht erzählen. Lest dieses Buch, das von der Geburt des Helden bis zu dessen erstem Bucherfolg sein Leben vor uns abrollt. Ihr werdet erkennen, wie gut die Menschen getroffen sind, und bei den Naturschilderungen wird euer Herz höher schlagen. Und ein klein wenig Sehnsucht nach der schönen Welt werdet ihr verspüren. Bedauern werdet ihr es, den Menschen dieses Buches nicht begegnen zu können in eurem Leben. Und eine leichte Melancholie wird über euch kommen. Und ihr werdet der Dichterin danken, daß sie euch diese Jugendgeschichte schenkte, die euch auf einige Zeit den grauen Alltag vergessen ließ.

Heinz Stroh.

Der „Dresdner Anzeiger“ in Nr. 242 urteilt:

Die Verfasserin der Dresdner Spaziergänge ist unsern Lesern als feinsinnige Beobachterin und Schilderin unserer heimatischen Naturschönheiten seit langem bekannt. In Peter Muchel zeigt sie sich uns auch als verständnisvolle Menschenfreundin, die mit künstlerischem Tiefblick auch in den einfachen Seelen echte Gemüts-
 werte zu erkennen und in liebevoll gestalteten Bildern auch für andere anschaulich zu machen versteht (folgt Inhaltsangabe) . . . Durch ihre natürliche Lebendigkeit versteht die Verfasserin den Leser dauernd zu fesseln. Die Naturbilder sind voll dichterischer Zartheit, die Menschen gesund und lebenswahr; feiner Humor und starkes Heimatgefühl durchwehen das Buch und machen es zu einer guten Gabe fürs deutsche Haus.

Ich bitte um besondere Verwendung für diesen hervorragenden Roman und empfehle ihn auch allen Bahnhofsbuchhandlungen. Für die eigene Bücherei liefere ich ein Stück mit 40 v. H. Rabatt.

Bestellzettel liegt bei.

OSCAR LAUBE VERLAG
DRESDEN

